



# Medizinstandort Dresden KLINIKEN

Eine Sonderbeilage der Dresdner Neuesten Nachrichten

Nr. **6**

Sonnabend, 17. November 2012

## Im Dienste

## Ihrer

## Gesundheit



Schwester Kati mit frühgeborenen Zwillingen

Foto: SKHD

### Liebe Leserinnen und Leser,

Frühchen als „Fotomodels“? Darf man das? Ja, man darf. Es sind in der Landeshauptstadt geborene Babys und Dresdner Fachpersonal. Die sechste Sonderbeilage „Medizinstandort Dresden KLINIKEN“ informiert Sie authentisch über innovative und bewährte Untersuchungsmöglichkeiten, neue Behandlungsräume und erweiterte Kapazitäten. Weil Medizin von Menschen für Menschen gemacht wird, zeigen wir Ihnen auch die echten Akteure und keine Arztschauspieler. Von der Geburt bis ans Lebensende engagieren sich medizinische Fachkräfte für Ihre Gesundheit. Auch wenn die gesamtgesellschaftlichen Bedingungen nicht immer einfach sind und wir in den Medien von fehlenden Milliarden in den Krankenhäusern lesen müssen, sollen sich alle Patienten jederzeit kompetent betreut fühlen. Die in dieser Beilage vorgestellten Einrichtungen haben mit viel Eigeninitiative, Konsequenz, Fachkenntnis und Liebe zum Detail Bedingungen geschaffen, die das ermöglichen.

So erfahren Sie auf Seite 2, dass in den Weißeritztalkliniken mit modernster Kathetertechnik Durchblutungsstörungen und Bluthochdruck behandelt werden. Für die Pirnaer ist der Weg zum Neurochirurgen kürzer geworden - Facharztsprech-

stunde und Operationen sind nun wohnortnah realisierbar.

Über das Leben mit einem Kunstherz, das Hoffen auf ein Spenderorgan und Therapiemöglichkeiten des Herzzentrums bei Herzinsuffizienz lesen Sie auf Seite 3.

Hochbetagte Patienten müssen sich im akuten Krankheitsfall nicht damit abfinden, eventuell ein Pflegefall zu werden. Im St. Joseph-Stift hat eine Station für Akutgeriatrie eröffnet, die mit der Rehabilitation bereits in der Klinik beginnt. Nach der Komplettsanierung des Südflügels stehen dem Krankenhaus nun die volle Bettenkapazität und neue Funktionsbereiche zur Verfügung. (Seite 4).

Die neue interdisziplinäre Notaufnahme im Diakonissen-Krankenhaus arbeitet nach modernsten Standards und die ebenfalls vor Kurzem eröffnete Palliativstation will ausdrücklich keine Sterbestation sein (Seite 5).

Um die kleinsten Dresdner kümmern sich im Perinatalzentrum des Städtischen Krankenhauses Dresden-Neustadt Geburtshelfer und Kinderärzte gemeinsam (Seite 6). Warum die Friedrichstädter Anästhesisten mit Checklisten arbeiten und wie die Patienten davon profitieren, lesen Sie auf Seite 7.

Bleiben Sie gesund!

Dagmar Möbius, Redaktion

### INHALT

SEITE 2:  
WEISSERITZTAL-  
KLINIKEN GMBH  
FREITAL-  
DIPPOLDISWALDE,  
PIRNA

SEITE 3:  
HERZZENTRUM  
DRESDEN GMBH  
UNIVERSITÄTSKLINIK

SEITE 4:  
ST.-JOSEPH-STIFT  
DRESDEN

SEITE 5:  
DIAKONISSENKRANKEN-  
HAUS DRESDEN

SEITE 6:  
KRANKENHAUS  
DRESDEN-  
FRIEDRICHSTADT

SEITE 7:  
STÄDTISCHES  
KRANKENHAUS  
DRESDEN-NEUSTADT



### IMPRESSUM

Eine Sonderveröffentlichung der  
Dresdner Neuesten Nachrichten

Verlags- u. Anzeigenleitung:  
Armin Stroeve

Verantwortlich: Karla Tolksdorf

Es gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 15 vom 01.01.2011

Postanschrift: Verlag Dresdner  
Nachrichten GmbH & Co. KG  
Hauptstr. 21, 01097 Dresden  
Tel. 0351/8075 -190,  
Fax: 8075 -149

Druck: Leipziger Verlags- und  
Druckereigesellschaft  
mbH & Co. KG

## STÄDTISCHES KRANKENHAUS DRESDEN-NEUSTADT AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DRESDEN



und der Region. Modernste Medizin und ein sicherer Platz, um wieder gesund zu werden – das sind die Städtischen Kliniken Dresden.

# Wohnortnah, individuell und sicher entbinden

### Im Perinatalzentrum arbeiten Geburtshelfer und Kinderärzte eng zusammen

40 Wochen dauert eine normale Schwangerschaft. Doch bei etwa zehn bis 15 Prozent der Schwangeren kündigt sich der Nachwuchs früher an, manchmal viel früher. „Warum das so ist, ist wissenschaftlich noch nicht eindeutig geklärt“, erläutert Dr. med. Udo Nitschke, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Städtischen Krankenhaus Dresden-Neustadt.

„Je unreifer ein Kind ist, desto mehr Probleme gibt es. Deshalb haben Geburtshelfer und Kinderärzte ein großes Interesse daran, Risikoschwangerschaften individuell zu betreuen und Frühgeburten zu vermeiden“, sagt Professorin Maria Kabus. Die Kinderkardiologin ist Chefarztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und leitet gemeinsam mit Chefarzt Nitschke das Perinatalzentrum, eine Einrichtung für die umfassende Versorgung von Früh- und Neugeborenen. Kinderklinik und Frauenklinik arbeiten seit Jahren sehr eng und vertrauensvoll zusammen. Genauer gesagt Tür an Tür. Das ist für ein Perinatalzentrum nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern auch sehr praktisch. „Der Weg vom Kreißsaal zur Früh- und Neugeborenenstation dauert nur Sekunden“, beschreibt Chefarzt Nitschke.



Das Team des Perinatalzentrums (im weißen Kittel Chefarztin Prof. Maria Kabus).

ung ist enorm gestiegen. „Viele junge Eltern sind sehr unsicher“, stellt auch Diplom-Psychologin Cornelia Schiebe fest. Sie steht den werdenden und jungen Eltern fachkundig zur Seite – bei Ängsten, seelischen Verstimmungen, vorzeitigen Wehen oder auch bei Beziehungsproblemen.

Deutschland, 2005 festgelegt. „Geburten ab der 23. Schwangerschaftswoche liegen im Grenzbereich zur Überlebensfähigkeit“, erklärt Prof. Dr. Maria Kabus. Diese werden in Perinatalzentren Level 1 betreut. Kinder, die ab der 29. Woche entbunden werden und mehr als 1000 Gramm Geburtsgewicht aufweisen, können in einem Perinatalzentrum Level 2 wie dem im Städtischen Krankenhaus Dresden-Neustadt versorgt werden. Zwingend vorgeschrieben ist dafür, dass dort Neonatologen, Geburtshelfer mit der Subspezialisierung Perinatalogie sowie Intensivschwestern verfügbar sein müssen. In Dresden-Neustadt sind zudem ständig zwei Kinderkardiologen dienstbereit. Auch die technischen Voraussetzungen unterscheiden sich kaum von denen einer universitären Klinik. Jährlich werden Daten zur Ergebnisqualität des Perinatalzentrums erhoben und veröffentlicht (u. a. auf der Krankenhaus-Website).

Im Unterschied dazu muss in perinatalen Schwerpunkten (Level 3) ein Kinderarzt rund um die Uhr vorhanden sein. In normalen Geburtskliniken können Schwangere ohne Risiken ab der 37. Woche entbinden. Die Anwesenheit eines Kinderarztes ist dort nicht vorgeschrieben.

### Pflegen, entlasten, überwachen

Die Zahl der Frühgeburten ist seit Jahren konstant bzw. sogar leicht angestiegen. „Das liegt zum Teil daran, dass Schwangere älter sind als früher und sich das natürliche Geburtsalter verschoben hat“, informiert Chefarzt Nitschke. Mehr Schwangere als früher leiden zudem an schwangerschaftsbedingtem Diabetes. „Waren das vor fünf Jahren drei Prozent der Schwangeren, sind es heute zehn Prozent.“ Auch wenn die Ursachen von Frühgeburten bis heute nicht endgültig wissenschaftlich geklärt sind, wissen die Mediziner, dass Infektionen eine große Rolle spielen. „Bakterien sind im Körper normal, in der Schwangerschaft und bei bestimmten genetischen Voraussetzungen sind sie jedoch gefährlich“, so der Gynäkologe und Geburtshelfer. Dann muss es darum gehen, die Keime zu finden und zu behandeln, Wehen zu hemmen und psychische Belastungen zu minimieren. „Pflegen, entlasten, überwachen“, heißt die Devise. Kinderärztin Professorin Maria Kabus stimmt zu: „Wenn man schwanger wird, sollte man die Schwangerschaft gut überwachen lassen und so gesund wie möglich leben, das heißt nicht rauchen, keinen Alkohol trinken und möglichst keine schädigenden Medikamente nehmen. Doch in jedem Fall ist die Einnahme von Folsäure zu empfehlen.“

Mehrlingsschwangerschaften haben ein wesentlich höheres Risiko für Frühgeburten und gehören in ein Perinatalzentrum. Geburten von Zwillingen und Drillingen sind im Krankenhaus Dresden-Neustadt nicht selten. Jährlich werden hier 50 bis 60 Zwillingengeburt betret.

### Sicher und individuell entbinden

Geburtshelfer und Neonatologen befürworten eine individuelle Betreuung. „Wir beenden keine Schwangerschaft rasant, sondern entscheiden von Tag zu Tag“, so Chefarzt Udo Nitschke. Ein natürlicher Ablauf wird bevorzugt. Wenn eine Geburt eingeleitet werden muss, soll der optimale Zeitpunkt gefunden werden. Das bedeutet Sicherheit für Mutter und Kind.

### Kooperation schon vor der Geburt

Doch die Zusammenarbeit beginnt nicht erst bei der Geburt eines Kindes. Chefarzt Udo Nitschke hält täglich eine Sprechstunde zur Intensivschwangerenberatung ab. Geburtshelfer und Kinderärzte besprechen sich täglich. „Droht eine Frühgeburt oder deutet sich an, dass ein Kind mit einem angeborenen Herzfehler zur Welt kommen wird, zeigen wir den Eltern schon zeitig die Station, damit sie sich darauf einstellen können“, erzählt Professorin Maria Kabus. So sollen Ängste abgebaut werden. „Viele Schwangere denken, alles ist gut, aber manchmal ist es nicht so – dann ist es vorteilhaft, wenn man alles geordnet vorbereiten kann.“ Passiert bei der Geburt Unvorhergesehenes, können es Eltern schwer annehmen, haben die Mediziner beobachtet. Der Bedarf an psychologischer Betreuung ist enorm gestiegen.

### Transparent und sicher versorgt

Dass Dresden die bundesweite Geburtenhauptstadt ist, merken auch die Neustädter Ärzte. Die Zahl der jährlichen Geburten stieg permanent. Im Vorjahr wurden 1600 Babys geboren. Der Trend hält an. Dieses Jahr erwartet das Klinikum eine ähnliche Zahl. Zum 30. September 2012 hielt die Statistik 1172 Geburten fest. Davon kamen 120 Neugeborene zu früh zur Welt. Das Perinatalzentrum gehört zur so genannten Versorgungsstufe 2. Was bedeutet das? Geburtsklinik ist nicht gleich Geburtsklinik. Die Qualitätskriterien für Entbindungseinrichtungen hat der Gemeinsame Bundesausschuss, das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in

## Ausgezeichnet. FÜR KINDER

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin gehört zu den ersten Kinderkliniken deutschlandweit, die 2009 mit dem Gütesiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“ geehrt wurden. Die Zertifizierung wird nur erteilt, wenn bestimmte, von einem Gremium verschiedener Fachgesellschaften und Elternverbände definierte, Qualitätsstandards eingehalten werden. Eltern können anhand des Siegels erkennen, ob ihr Kind in der Klinik ihrer Wahl fachlich gut, kind- und familiengerecht stationär versorgt wird.



Professorin Maria Kabus, Chefarztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, und Dr. med. Udo Nitschke, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, arbeiten seit Jahren eng und vertrauensvoll zusammen.



Oberarzt Stefan Schmidt und Schwester Diana untersuchen ein Frühgeborenes.

Fotos: SKHN (3)

### KONTAKT

**Städtisches Krankenhaus Dresden-Neustadt**  
Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden  
Industriestr. 40,  
01129 Dresden

**Außenhäuser:**  
01324 Dresden,  
Heinrich-Cotta-Str. 12,  
01159 Dresden-Löbtau,  
Altonaer Str. 2a

### Krankenhausleitung

Jürgen Richter,  
Verwaltungsdirektor  
Prof. Dr. med. habil. Tobias Lohmann, Ärztlicher Direktor  
Beate Tharang,  
Pflegedirektorin  
Zentrale Tel.: 0351/856-0  
Fax: 0351/8490322  
E-Mail: info@khdn.de

[www.khdn.de](http://www.khdn.de)

### Kontakt Perinatalzentrum

Prof. Dr. med. Maria Kabus  
Chefarztin Klinik Kinder- und Jugendmedizin  
Tel.: 0351/8562502  
Dr. med. Udo Nitschke  
Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe  
Tel.: 0351/8562402

An ein glückliches Beispiel erinnert sich das Team des Perinatalzentrums besonders gern. Eine junge Frau hatte vor Jahren ein mit 500 Gramm extrem unreifes Kind geboren. Nach zahlreichen Komplikationen war es leider in einer anderen Klinik verstorben. Nun war sie wieder schwanger. Als sich in der 23. Woche die Geburt ankündigte, wollte sie an dem Kind keinerlei Intensivmaßnahmen vorgenommen haben. Einer stationären Betreuung zum Aufrechterhalten ihrer Schwangerschaft stimmte sie zu. „Wir konnten die Geburt bis zur 29. Woche aufhalten“, erzählt Chefarztin Maria Kabus. Das Kind wog etwas über 1000 Gramm. Nach nur drei Tagen kam es ohne Atemhilfe aus. Nach acht Wochen konnte es völlig gesund entlassen werden. „Dieses Kind hat der Welt bewiesen, dass es gut gehen kann“, freuen sich die Mediziner.

Weniger bekannt ist, dass es auch größere Frühgeborene gibt. Diese Kinder sind häufig nach der 34. Woche geboren. Sie wiegen zwar oft knapp drei Kilogramm, aber ihre Lunge ist unreif, Ernährung und Kreislauf brauchen Unterstützung. „Manchmal ist den Frauen schwer zu vermitteln, dass ihr Kind noch einige Wochen Hilfe braucht.“ Doch durch das pflegerische Team und die Ärzte werden die Eltern behutsam an den Umgang mit dem zu früh geborenen Kind herangeführt. D. Möbius

### Möglichkeiten des Perinatalzentrums

**Familienorientierte Entbindung** mit kompetenter Betreuung von Mutter und Kind sowie Mitaufnahme von Vätern und Geschwisterkindern.

**Intensivschwangerenberatung** mit einer täglichen Sprechstunde für **Risikoschwangerschaften durch Geburtshelfer und Neonatologen**

**Entbindung und Betreuung von Frühgeburten ab der vollendeten 29. SSW und von kranken Neugeborenen**